

# Fern-Kindergarten 2020

## Ein Beispiel aus dem Kindergarten Schlossmatte, 3008 Bern

Überlegungen zu meiner Absicht:

Ich möchte den Kindern vermitteln, dass der Kindergarten nach wie vor da ist, dass ich da bin, dass die anderen Kinder da sind.

Wir müssen alle miteinander eine abrupt eingeleitete Pause einhalten, aber dadurch wird niemand verlassen und nichts löst sich auf.

Deshalb vertraue ich für die ersten 3 Wochen auf Bekanntes aus dem Kindergartenalltag und gebe kaum neue Impulse. Es ist neu genug durch die Andersartigkeit der Vermittlung, durch die neue Situation im Allgemeinen.

### Meine Vermittlungsart sieht folgendermassen aus:

Ich packe sämtliche Projekte in farbige Couverts und fahre mit dem Fahrrad alle 2 – 3 Tage bei den Kindern vorbei und überreiche ihnen diese persönlich.

**Den roten Faden geben die vertrauten Bezugsfiguren aus dem Kindergarten: Pitschi, Rosa Laii, Ecureuil, der kleine Wolf.**

### Projekt 1

Als Erstes schreibe ich den Kindern einen herzlichen Brief, in welchem ich meine Trauer ausdrücke, dass wir nicht mehr zusammen im Kindergarten sein dürfen.

Ich kopiere das Klassenfoto mit den Grimassengesichtern, welche soeben eingetroffen ist. Es soll traurig und lustig zugleich sein.

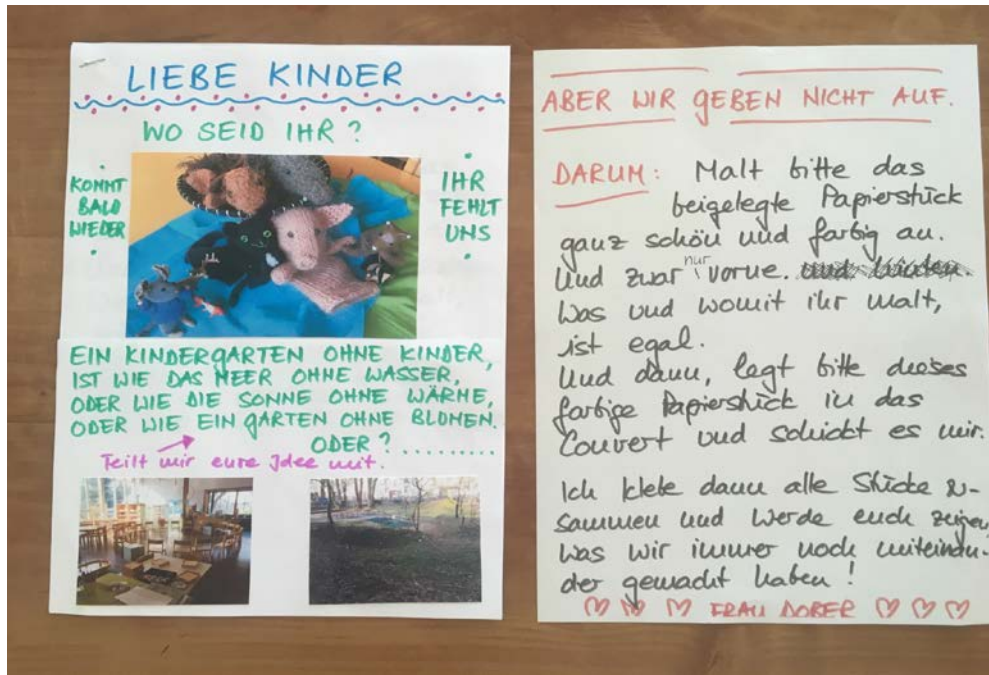
Ich kopiere den Kindern unser momentanes Bilderbuch („nur wir alle“ von Lorenz Pauli, im Kleinformat. Sie bekommen Aufträge dazu: Stecken suchen, trainieren wie die Maus, springen wie der Hirsch, Fisch ausmalen etc. Den Vers, den wir dazu im KG gelernt haben, liefere ich in Papierform mit.



## Projekt 2

Ich wage mich an eine Gemeinschaftsarbeit:

Ich mache ein grosses Herz aus Papier, schneide es in 20 Teile. Jedes Kind bekommt einen Teil zugeschickt und muss ihn mir ausgemalt zurückschicken. Ich klebe die Teile zusammen. Dadurch möchte ich vermitteln, dass wir nach wie vor eine Gruppe sind, dass alle da sind, dass wir zusammen ein grosses Herz bilden.



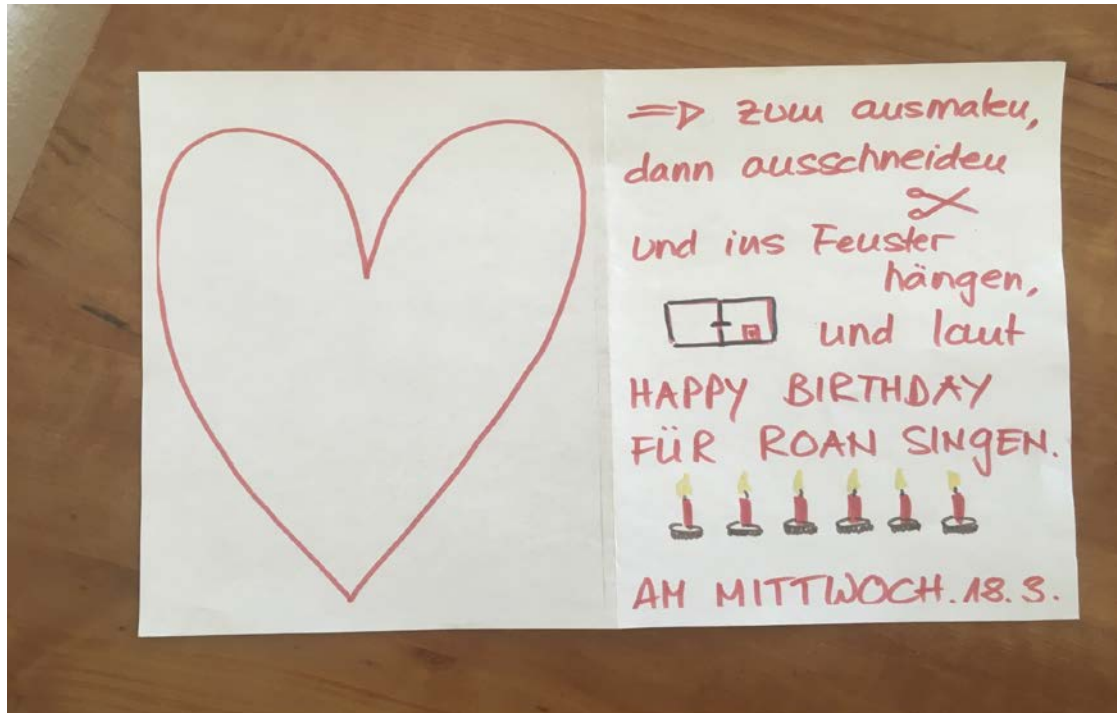
## Projekt 3

Ich kopiere den Geburtstagskalender aus dem Kindergarten und dazu alle Kinderfotos. Diese sollen die Kinder ausschneiden und in den Kalender kleben. So hat jedes Kind seinen eigenen Kalender nachher zu Hause und vor allem sämtliche Bilder der anderen Kinder mit Bezug zum Geburtstag.



#### Projekt 4

Geburtsritual im Fern-Kindergarten:



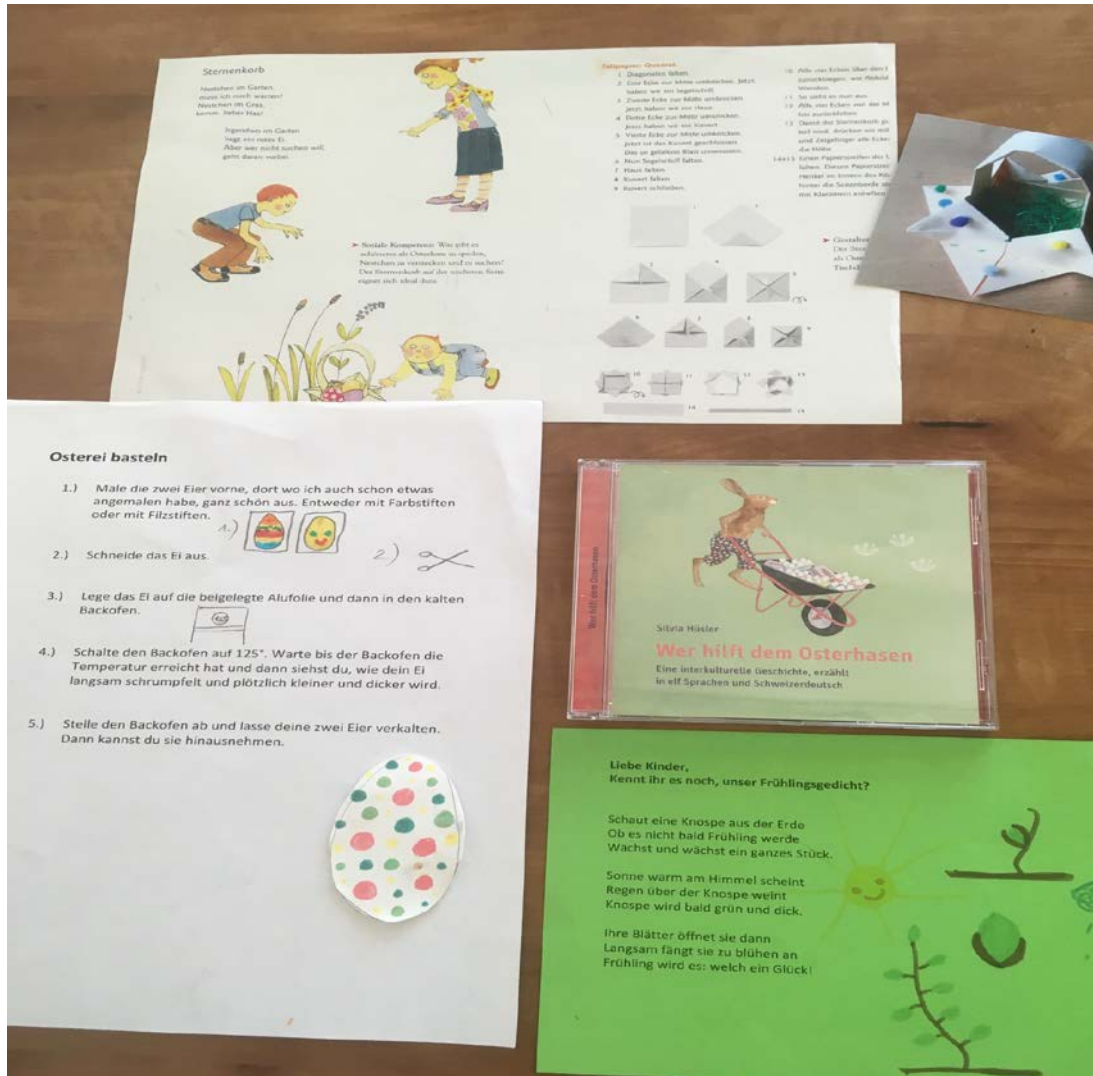
#### Projekt 5

Ich halte die Beziehung von Pitschi zu den Kindern aufrecht. Und mache innerlich einen Bezug zum Sommer, in welchem dann 19 kleine Pitschis zur Welt kommen: das Abschiedsgeschenk für die Kinder.



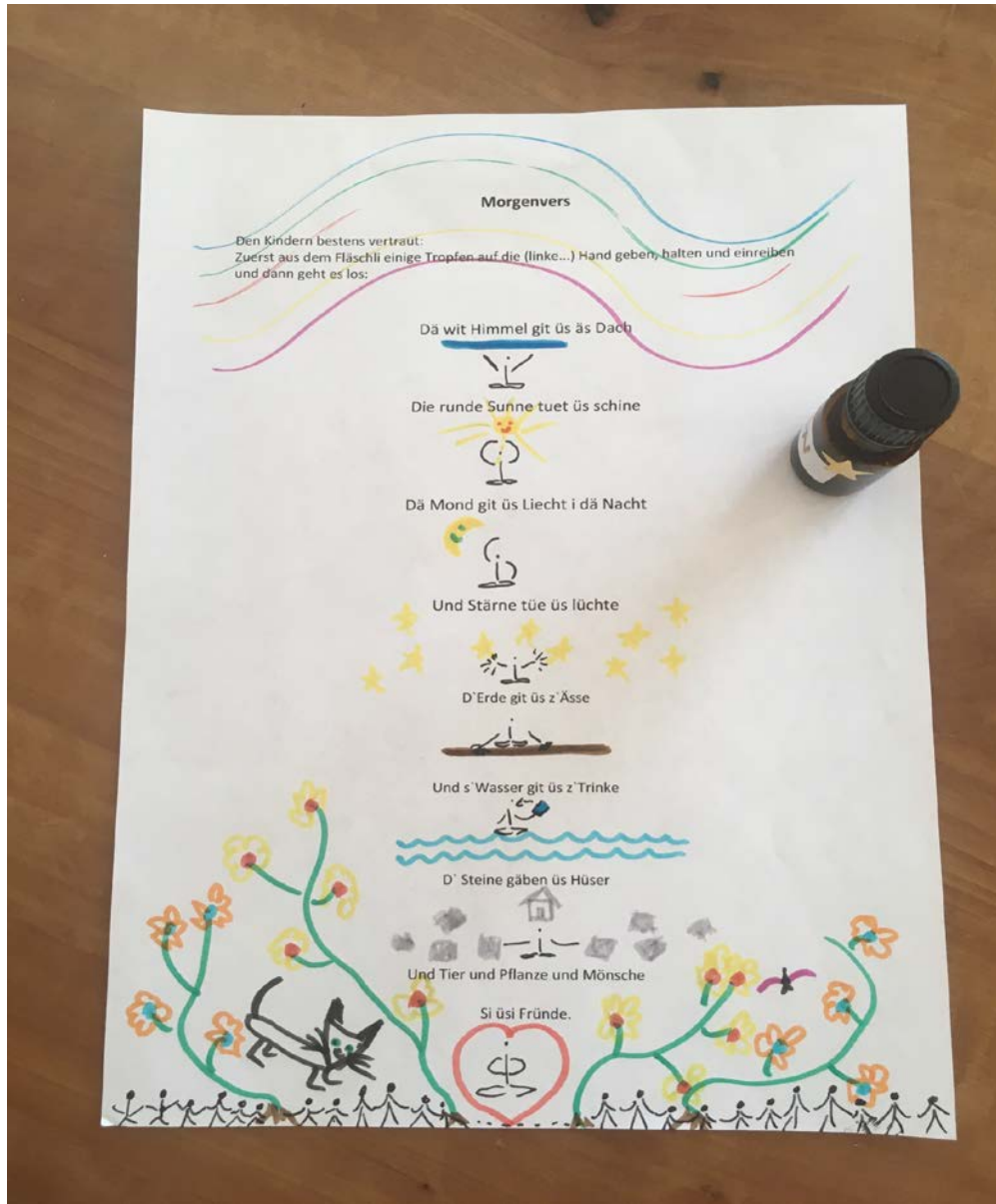
## Projekt 6

Ostern: Eier aus Schrumpffolie herstellen lassen. Osterkörbli falten. Osterhasengeschichte von Silvia Hübler in entsprechender Sprache an die Kinder schicken. Lieder aus dem Kindergarten und Videos, in denen ich die Bastelarbeiten vormache, schicke ich per Mail an die Eltern.



## Projekt 7

Jedes Kind bekommt den Morgenvers aus dem Kindergarten und dazu ein kleines Fläschli mit AuraSoma pink darin. Ritual und Duft sind bekannt. Ich möchte das Vertrauen durch das Vertraute mit allen Sinnen vermitteln. Noch fehlt das Taktile.



## Fern-Kindergarten ab Mitte April

Ich werde im selben Stil weiterfahren. Ideen kreieren und den Kindern das Couvert auf der Fahrradtour überreichen.

Dadurch sehe ich auch in die Familien. Die konkreten Begegnungen geben mir einen realen Eindruck, wie es wo geht. Ich hoffe damit einen gewissen Halt geben zu können. Alle Begegnungen basieren aber auf Herzlich- und Menschlichkeit. Zu den Eltern entsteht viel mehr Nähe als im Nah-Kindergarten. Das ist eine äusserst schöne Erfahrung.

**Den roten Faden weite ich aus und gehe ein neues Thema an:**

„Die Blumenstadt“ von Eveline Hasler und dazu die Lieder-CD: „Wänn ä Blueme plötzli flatteret“ von Eva Marlin.

Mein erhofftes Ziel ist, dass wir im Sommer dazu eine Aufführung machen können - einfach, aber lebendig.

Festschmuck kann auch zu Hause gebastelt werden. Lieder können auch zu Hause auf sehr natürliche Art gelernt werden.

Die gemachten Erfahrungen wirken sich hoffentlich als beziehungsstärkend aus.

Diese Hoffnung basiert auf einem sicheren Gefühl in mir. Es heisst Vertrauen.

Den Kindergartenraum werde ich nicht verändern. Er wirkt zurzeit so, wie im hundertjährigen Dornröschenschlaf - eingefroren. Er wird durch die Kinder wieder aufgeweckt und belebt werden. Das erachte ich als wichtige Erfahrung der Selbstwirksamkeit. Eine, die im „normalen“ Alltag nie in dieser Form gemacht werden kann. Die Chancen von Corona ausnutzen – das Leben übernimmt teilweise eine wunderbare Förderungsmöglichkeit vieler Werte. Auch für die Kinder.

Christine Dober-Schlatter

5. April 2020